



SV Motor Süd Neubrandenburg e.V. Abt. Kanu

Mit dem Aufbau des VEB Reparaturwerkes Neubrandenburg (RWN) entsteht 1953 die Betriebssportgemeinschaft (BSG) Motor Süd Neubrandenburg. Ein Jahr später, im September 1954, wird von 6 Jungingenieuren des Werkes die Sektion Kanu als 5. Abteilung der BSG gegründet. Es ist der erste Kanuverein der Stadt und das Fundament des Kanusportes bis hin zur Gründung des Sportclubs Neubrandenburg. Eine alte Garage am Südufer des Tollensesees ist die Basis. Noch heute nutzen wir Motor-Süd-Kanuten dieses wunderschöne Gelände, wenngleich die Bedingungen vielfach komfortabler sind. Das Paddeln beginnt mit 4 alten Wanderbooten, und wenig später kommen auch ein paar Holzrennboote und PAX-Faltboote hinzu.



Erster Sektionsleiter wird das Gründungsmitglied Gerhard Schreiber, der dann von 1961 bis 1990 Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Kanu im Bezirk Neubrandenburg ist und von 1990 bis 2003 Geschäftsführer beim Landeskanuverband Mecklenburg-Vorpommern wird.



Stand anfangs das Paddeln als reiner Freizeitgenuss im Vordergrund, entwickelte sich schnell auch der Wunsch nach sportlichem Kräfteressen. Bereits 1956 gab es eine erste kleine Regatta im Rahmen des Betriebssportfestes, Carl-Heinz Martens wird im Herbst dieses Jahres Mitglied und mit seiner bereits vorhandenen Rennsporterfahrung erster Übungsleiter der Sektion Kanu. Sehr schnell entwickelt sich bei den etwa 30 Mitgliedern regelmäßiges Training im Kajak als auch Canadier, und die sportlichen Erfolge lassen nicht lange auf sich warten.



Höhepunkt des Jahres 1957 ist die Ausrichtung der ersten Bezirksmeisterschaft im Kanu auf dem Tollensesee vor dem Badehaus. Mit 15 Teilnehmern können 8 Titel errungen werden. Bei den Deutschen Meisterschaften 1960 in Knappenrode werden unsere Mädels Vizemeister im KII und KIV.

In den Jahren bis 1961 fordern der Bau des Kanubootshauses am Oberbach (heute Sommerbootshaus und Domizil der Drachenbootportler des SCN), der Holzanbau an die Gründungsgarage und die Errichtung eines Faltbootschuppens auf dem Gelände in der Lindenstraße die ganze Kraft der mittlerweile 60 Renn- und Wanderkanuten.



Aber auch sportlich geht es stetig voran: Zehn Regatten, Bezirksvergleich in Szczecin, Erweiterung der Kindergruppe, Errichtung einer schulischen Talentklasse und Beginn der Nachmittags-KJS. 1963 kämpfen bei der Bezirksmeisterschaft 400 Kanuten aus den drei Nordbezirken um die Titel, die BSG Motor Süd Neubrandenburg wird Gesamtsieger. Es folgen weitere Erfolge bei den DDR-Meisterschaften mit 2x Bronze im Canadier.

Doch zunehmend kristallisiert sich eine Trennung zwischen Freizeit- und Leistungssport heraus. Mitte 1965 trainieren die Motor-Süd-Rennkanuten im Trainingszentrum am Oberbach und bilden die Basis für die neue Sektion Kanurennsport beim Sportclub Neubrandenburg ab Mai 1966. Dieses Trainingszentrum gehört zwar bis zur Wende zu unserer Sektion Kanu bei Motor Süd, arbeitet aber organisatorisch völlig unabhängig, ist rein leistungsorientiert und bildet die Kanuten bis zu einer möglichen Delegation an die Kinder- und Jugendsportschule beim Sportclub Neubrandenburg aus. Die wenigen verbliebenen „Freizeitpaddler“ in der Lindenstraße am Augustabad müssen sich neu formieren und organisieren. Sie bilden eine neue Sektionsleitung, bringen Bootshaus und Boote in Ordnung und nutzen ihre Freizeit nun vermehrt in Familie bei zunehmend schönen gemeinsamen Wanderfahrten und nehmen regelmäßiges Wintertraining in der Turnhalle auf. Nebenbei sind sie aber auch als Motorbootfahrer, Kampfrichter und zur Unterstützung der Wettkampfororganisation für die Rennsportler tätig und kümmern sich um die Beschaffung der nötigen materiellen Dinge, die das RWN für beide Bereiche der Kanuten großzügig zur Verfügung stellt.



Die erste große Auslandsfahrt auf der Drawa in Polen kommt für einige der 30 Kanutouristen zu früh. Sie sind u.a. mit der Strömung und den Hindernissen überfordert und müssen frühzeitig aufgeben. Daraus wird gelernt und nun auch im Freizeitbereich wieder intensiver trainiert. 1973 nehmen wir erstmals an der DDR-Bestenermittlung im Kanumehrkampf (TMK) teil. Dieser jährliche Wettkampf wird fortan bis zu seinem Ende 2010 wesentlich unser Vereinsleben mitbestimmen. 1978 richten wir den DDR-TMK erstmals in Neubrandenburg aus. Dieser „Wettkampf der Superlative“ (Zeitschrift „Der Kanusport“) mit 777 Aktiven wird der bis dahin größte Wettkampf der Kanutouristen der DDR und bringt unserer Sektion und dem TMK insgesamt einen großen Schub nach vorn.



Beim 27. TMK 1989, den wir erneut in Neubrandenburg ausrichten, können die Teilnehmerzahlen mit 830 Kanuten noch einmal getoppt werden.



Aber auch andere Kanu-Breitensportwettkämpfe wecken zunehmend unser Interesse. Das führt dazu, dass wir mit strukturiertem Training beginnen. Unsere ersten selbst ausgebildeten Übungsleiter eröffnen 1980 zwei neue Übungsgruppen bis wir schlussendlich mit 5 Übungsgruppen mit durchschnittlich 15 Sportlern zweimal wöchentlich trainieren. Mittlerweile haben wir so viele wettkampfbegeisterte Kanuten, dass man sich vereinsintern für eine Teilnahme qualifizieren muss. Das Ziel „Jeden Tag was los am Bootshaus“ ist erreicht. Die Faltboote werden durch eine große Anzahl an Herold-Einern ergänzt, was die Fahrtenmöglichkeiten enorm erweitert.

Trainingsplan Winterhalbjahr 89/90

Trainingsgruppen und Übungsleiter:

- 4 AKI. 11-12 Jens Hübner, Henry Stomma, Christian Schulat, René Soathof
- 3 AKI. 12-13 Reiner Leppelt, Martino Bartel, Jörg Schäfer, Torsten Kugel
- 2 AKI. 13-14 Olaf Hirsch, Katrin Aug, Björn Thiel, Jens Lindhorst
- 1 AKI. 14-16 Jens Berger, Dirk Cumerow, Thomas Schreiber, Heiko Asmus
- 5 Erwachsene Carl-Heinz Martens, Udo Pitz, Dietmar Stenzel

Montags:

Datum	Pos 18		RWN-Lindenstr.	
	18 ⁰⁰ -19 ³⁰	19 ³⁰ -21 ⁰⁰	17 ⁰⁰ -18 ¹⁵	18 ¹⁵ -19 ³⁰
16.10.	1	5	3/4	2
23.10.	2	5	1	3/4
30.10.	3/4	5	2	1
6.11.	1	5	3/4	2
13.11.	2	5	1	3/4
20.11.	3/4	5	2	1
27.11.	1	5	3/4	2
4.12.	2	5	1	3/4
11.12.	3/4	5	2	1
18.12.	1	5	3/4	2
1.1.	10 ⁰⁰ Neujahrspaddeln - Bootshaus			
8.1.	2	5	1	3/4
15.1.	3/4	5	2	1
22.1.	1	5	3/4	2
29.1.	2	5	1	3/4
5.2.	3/4	5	2	1
12.2.	1	5	3/4	2
19.2.	2	5	1	3/4
26.2.	3/4	5	2	1
5.3.	1	5	3/4	2
12.3.	2	5	1	3/4
19.3.	3/4	5	2	1
26.3.	1	5	3/4	2

Sonnabends:

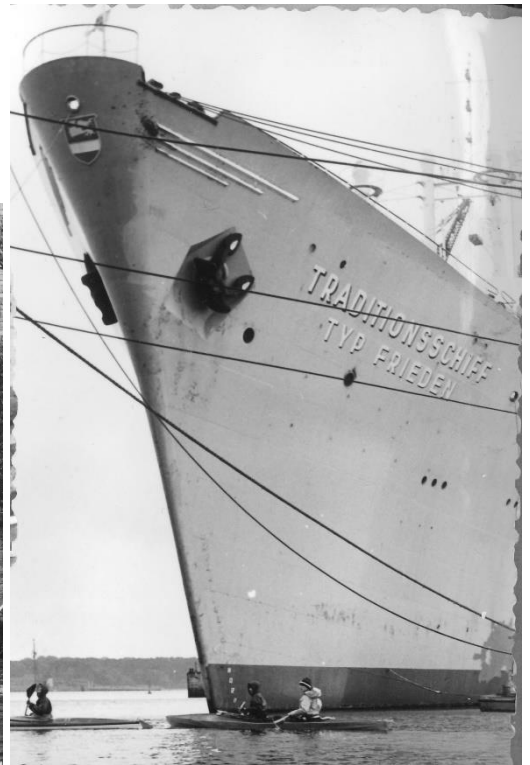
Datum	Pos 18		RWN-Lindenstr.	
	13 ³⁰ -15 ⁰⁰	15 ⁰⁰ -16 ³⁰	13 ³⁰ -15 ⁰⁰	15 ⁰⁰ -17 ⁰⁰
21.10.	1	3/4	2	5
28.10.	2	1	3/4	5
4.11.	3/4	2	1	5
11.11.	1	3/4	2	5
18.11.	2	1	3/4	5
25.11.	3/4	2	1	5
2.12.	1	3/4	2	5
9.12.	2	1	3/4	5
16.12.	Weihnachtsfeier im Fest des RWN			
23.12.	3/4	2	1	5
30.12.	1	3/4	2	5
6.1.	2	1	3/4	5
13.1.	3/4	2	1	5
20.1.	Athletikwettkampf Neubrandenburg			
27.1.	1	3/4	2	5
3.2.	2	1	3/4	5
10.2.	3/4	2	1	5
17.2.	1	3/4	2	5
24.2.	2	1	3/4	5
3.3.	Athletikwettkampf Neustrelitz			
10.3.	3/4	2	1	5
17.3.	1	3/4	2	5
24.3.	2	1	3/4	5
31.3.	Anpaddeln - 14 ⁰⁰ Bootshaus			
7.4.	Beginn des Wassertrainings-Bootshaus			

Saisonbeginn 1990:

- 8.4. Jugend-Linde-Fahrt
- 12.-15.4. Zschopau-Mulde-Fahrt des DKS V
- 20.-22.4. Neubrandenburger Wildwasserfahrt
- 1.5. Maidemonstration
- 12.-13.5. Templiner Gewässer
- 26.-27.5. 10-Seen-Tour Wustraw
- 1.-4.6. Pfingsttreffen in Miraw
- 2.4. Beginn des Wassertrainings-Bootshaus
- 27.-29.4. Mecklenburg-Fahrt

Wir nehmen mit Mannschaften von bis zu 75 Sportlern an den unterschiedlichsten Wettkämpfen teil und bestimmen das Niveau der DDR-Kanutouristik mit mehrfachen Pokalgewinnen beim DDR-TMK, der Osterfahrt auf Zschopau und

Mulde (ZMF), der Saalefahrt, bei der Trasse der Freundschaft, dem Berliner Friedensmarathon, dem Blauen Band der Warnow oder der Spreewald-Orientierungsfahrt mit.



Aber nicht alle mochten unsere „wettkampfbetonte Kanutouristik“. Und so kamen zu unseren Wanderfahrten auch Kanuten mit dem Slogan „Wettkampf - Nein danke!“ auf dem Trikot. Die heimischen Gewässer wie Tollense, Havel oder Warnow werden ebenso erkundet, wie Oder, Elbe, Moldau, Ottawa oder Luznice. Neben dem Erleben der Natur und dem gemeinsamen Paddeln haben viele unserer Sportler auch die Sportabzeichen oder Ehrungen des DKSv im Blick, beispielsweise das 1000-km-Abzeichen oder die „Kanutouristik-Meisterklasse“. Unser Verein wird bis 1989 sieben Mal in Folge „Vorbildliche Sektion des DKSv“.



Dank dieser Leistungen gibt der BSG-Leiter und Technische Direktor unseres Trägerbetriebes VEB RWN grünes Licht für den Bau eines neuen Bootshauses. Am 09.09.1985 erfolgte die Grundsteinlegung und am 24.04.1987 wurde es uns zur Nutzung übergeben. Die alten Holzschuppen konnten endlich abgerissen werden. Nur die Steingarage, in der alles 1954 angefangen hatte, blieb noch stehen.



1989 sind wir etwa 150 Kanutouristen im Bootshaus in der Lindenstraße und 100 TZ-Rennsportler am Oberbach.



Nach 27 Jahren als Sektionsleiter übergibt Karlheinz Martin im Oktober das Amt an Dirk Cumberow, um sich auf seine Tätigkeit im Bezirksfachausschuss (BfA) und der Kanutouristikkommission der DDR zu konzentrieren. Wir haben keine Ahnung davon, wie schnell und einschneidend sich alles ändern wird!





Aus der BSG wird der SV Motor Süd Neubrandenburg e.V., neben den uns bekannten Fahrten und Gewässern gibt es nun auch Neues zu entdecken. Der Kanuverein Bayer Uerdingen nimmt Kontakt zu uns auf, und erstmals erpaddeln wir Rhein und Ruhr. Wir starten den Versuch, eine Kanupolomannschaft aufzubauen. Doch das hält nicht lange vor. Die gesellschaftlichen Veränderungen bringen uns schnell sinkende Mitgliederzahlen, nur noch 87 Mitglieder Anfang der 90er Jahre, kaum Kinder und Jugendliche.



Die Verbliebenen aber kämpfen um das Vereinsleben. 1992 wird Torsten Kugel neuer Abteilungsleiter, wir investieren trotz der schwierigen Zeiten in neue Vereinsboote, einen großen Bootsanhänger und in die Modernisierung des Bootshauses. Mit dem großen bis heute vorhandenen Bestand an Vereinsbooten und -paddeln, dem langjährigen Pachtvertrag mit der Stadt und den stetigen Modernisierungen haben wir die Sicherheit und Grundlage für unser heutiges Vereinsleben bereits damals gelegt.



Und viele unserer Traditionen werden fortgeführt, wie das jährliche Pfingsttreffen, die Sommersonnenwendfahrt, Paddeltouren auf Rhin und Küstrinchen und die Teilnahme an der Spreewald-Orientierungsfahrt. Oder sie werden neu belebt. Beispielsweise haben wir für viele Jahre unsere 10-Seen-Tour als bundesweit offene Veranstaltung angeboten und etliche Gäste über die schönen Mecklenburger Seen führen können. Aus dem TMK wurde 1991 der Kanu-Fünf-Kampf (KFK), den unsere Abteilung vom Jahr 2000 bis 2010 organisiert und durchgeführt hat.



Seit 2001 ist Henry Slomma Abteilungsleiter Kanu bei Motor Süd, und 2004 können wir im 50. Jahr unseres Bestehens wieder 135 Mitglieder zählen. Bis heute halten sich die Mitgliederzahlen stabil und wir bieten knapp 30 organisierte Veranstaltungen im Jahr für unsere Mitglieder an. Für unser Engagement im Kanusport erhielten wir als erster Verein in Mecklenburg-Vorpommern die Auszeichnung als „Aktiver Kanuverein“.



In den Jahren 2012-2013 wurden nochmals umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten am Bootshaus und unserem Gelände vorgenommen, denen nun auch letztlich die Gründungsgarage zum Opfer fiel.



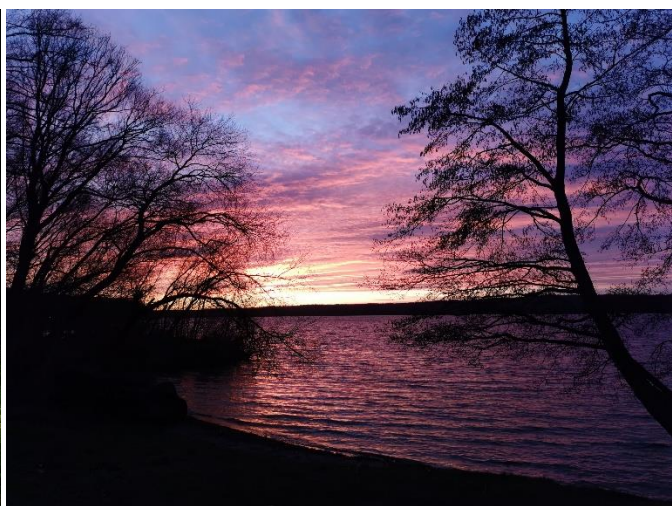
Unser Fuhrpark wurde im Laufe der Jahre ergänzt durch einen Mannschaftscanadier, ein großes und kleines Drachenboot und 2 SUP. Für die Privatboote unserer Mitglieder ist ausreichend geschützte Lagerfläche vorhanden und unser Außengelände bietet als DKV-Kanustation idyllische Übernachtungsmöglichkeiten auf grüner Wiese direkt am Ufer des Tollensesees. Wir haben überdachte Sitzgelegenheiten im Außenbereich mit Grillmöglichkeiten und Lagerfeuerplatz und ein gut ausgestattetes Bootshaus mit allen benötigten sanitären Einrichtungen (auch behindertengerecht), Tischtennisplatte und Kraftraumecke sowie einen Clubraum mit Küche.



In den Sommermonaten treffen wir uns mittwochs 17:00Uhr zum gemeinsamen Paddeln, freitags findet das Kindertraining statt. Im Winter können wir die Turnhalle zur sportlichen Betätigung nutzen, und wir bieten ein Kanu-Sicherheitstraining in der Schwimmhalle in Zinnowitz an.



Wer mehr über uns erfahren möchte oder gern bei uns dabei sein will, der sei herzlich willkommen und besucht einfach unsere Webseite: www.msn.kanu.de Dort findet ihr alle nötigen Infos und Kontaktdaten oder besucht einfach unsere Bildergalerie.





Mit lieben Grüßen vom Ufer des Tollensesees,

Henry Slomma